

# Ärztehaus in Gerchsheim nimmt Gestalt an

**Gemeinderat:** Viele Bebauungsplanaufstellungen und Vergaben prägten die Sitzung. Umfangreiche Tagesordnung

Von Matthias Ernst

Gerchsheim. Beim Umbau des ehemaligen Gerchsheimer Kindergartens St. Anna in eine Seniorenwohnanlage mit Ärztehaus geht es langsam an den Innenausbau. Während man außen schon erkennen kann, wie die spätere Gestaltung aussehen wird, vergab der Gemeinderat Arbeiten im Inneren. Speziell beschäftigte man sich mit der Ausschreibung der Heizungs- und Sanitärarbeiten.

Für die Heizungsarbeiten lagen zwei Angebote vor, wobei die Firma Wilhelm aus Waldbrunn mit knapp 137 000 Euro das wirtschaftlichste Angebot abgegeben hatte. Damit lag man aber noch immer rund 10 000 Euro unter der Kostenschätzung.

Bei der Vergabe der Sanitärarbeiten allerdings lag das wirtschaftlichste Angebot um rund 80 000 Euro über der Schätzsumme. Auch diesen Auftrag erhielt die Firma Wilhelm zu einer Angebotssumme von gut 198 000 Euro.

Die Preissteigerung, so argumentierte Bürgermeister Johannes Leibold, sei der allgemeinen Marktsituation geschuldet. Man könne natürlich das Angebot ablehnen und neu ausschreiben, aber ein günstigeres Angebot sei nicht zu erwarten.

Dem stimmte Heiko Wülk zu, denn gerade die Preise für Sanitärarbeiten seien im vergangenen Jahr enorm gestiegen. Manfred Wörner bedauerte, dass keine einheimische Firma die Aufträge erhalten habe. Die hatten sich nicht beworben, so der Bürgermeister. Mehr wollte er zu diesem Thema nicht sagen. Und so stimmte der Gemeinderat im Vereinsraum der Festhalle in Gerchsheim einstimmig für die beiden Vergaben.

Die weiteren Tagesordnungspunkte gingen um reine Verwaltungstätigkeit und untermauerten den Eindruck, dass in der Gesamtgemeinde Großrinderfeld viel investiert werden soll in nächster Zeit.



Von außen kann man schon gut erkennen, wie die Gestaltung des zukünftigen Ärzte- und Seniorenhauses in Gerchsheim aussehen soll. Nun geht es an die Vergabe des Innenausbaus für den Gemeinderat.

BILD: MATTHIAS ERNST

So ging es beim Bebauungsplan „Beund/Zündmantel“ in Großrinderfeld um die Ausweisung eines neuen Baugebietes am Ortseingang von Tauberbischofsheim kommend mit voraussichtlich 58 Bauplätzen sowie eines Sondergebiets für den Einzelhandel. Das Plangebiet liegt am westlichen Ortsrand und um-

fasst eine Fläche von rund 5,3 Hektar.

Bei einem Ortstermin und in Gesprächen mit dem Ortschaftsrat hatte man sich ein umfassendes Bild der Situation gemacht und die angesprochenen Verbesserungen eingeplant. So soll es an der L 578 eine geschlossene Bebauung mit mindes-

tens zwei Geschossen geben, im hinteren Teil sind auch mehr Geschosse zulässig, um den Mietwohnungsmarkt anzuregen.

## Wunsch nach Kreisverkehr

Der Ortschaftsrat, so Ortsvorsteher Walter Lutz, wünsche sich zudem einen Kreisverkehr am neuen Ortsein-

gang. Dem will sich Bürgermeister Leibold nicht verschließen. Aber er bat darum, zuerst den Bebauungsplan auf den Weg zu bringen und dann Kontakt mit dem Landkreis aufzunehmen. Denn die Landstraße ist im Besitz des Landes Baden-Württemberg. Ralf Schieß gab bei den Gebäudehöhen zu bedenken,

dass man an die Normhöhen der Fertighausbauer denken solle, damit man nicht wieder so viele Befreiungen benötigt, wie beim Baugebiet „Knauer II“ in Gerchsheim.

Auch dieser Aufstellungsbeschluss fiel einstimmig, ebenso wie der Beschluss zur Beauftragung einer Schallemissionsuntersuchung in diesem Gebiet. Es sollen rechnerisch die von der L 578 im Bebauungsplangebiet ausgehenden und zu erwartenden Verkehrslärmimmissionen in den Beurteilungszeiten Tag und Nacht ermittelt werden.

Ein weiterer Bebauungsplan wurde in Auftrag gegeben, dieses Mal in Gerchsheim. Das Areal „Winterwiesen“ soll als Mischgebiet neu geordnet werden. Vielen Einheimischen ist der Bereich eher als „Gänggarten“ bekannt, aber die richtige Flurbereinigung aus dem Grundbuch lautet Winterwiesen, so Bürgermeister Leibold. Der Aufstellungsbeschluss fiel ebenfalls einstimmig, wie für die Veränderungssperre in diesem Gebiet.

## Diskussion um Solarpark

Nicht ganz so geschlossen zeigte sich der Gemeinderat beim Bebauungsplan „Solar Schafacker“ in den Ortsteilen Schönfeld und Ilmspan. Vor allem Ralf Schieß war nach wie vor der Meinung, dass hier viel zu gute Böden für die Energieerzeugung verbraucht werden, was scheinbar noch weitere Gemeinderäte so sahen. Jedenfalls gab es mehrere Gegenstimmen und Enthaltungen bei der Billigung der Einwände der Träger öffentlicher Belange.

## Wasserzweckverband

Der Gemeinderat beauftragte die Verbandsvertreter der Grünbachgruppe, den Jahresbericht 2021 des Zweckverbandes Wasserversorgung Mittlere Tauber zu genehmigen. Das imperative Mandat verpflichtet die Vertreter jetzt, so abzustimmen.

## Das seelische Gleichgewicht aufrecht erhalten

**Vortrag:** Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg referierte über das Thema Resilienz

Von Diana Seufert

Gerchsheim. Kein einfaches Thema hatte sich Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg ausgesucht: Resilienz stand im Mittelpunkt eines Vortrags der Veranstaltungsreihe „Im Gesundheitspavillon – Gespräche am Kamin“ in der Turn- und Festhalle in Gerchsheim. Zum zweiten Teil der Reihe, die die Heilpraktikerin aus Gerchsheim zusammen mit der Gemeinde Großrinderfeld veranstaltet, kamen rund 100 Zuhörer in den Veranstaltungsraum.

Resilienz ist ein Begriff, der derzeit in aller Munde ist. Fast zwei Stunden sprach die Referentin über diesen Themenbereich, die „Sieben Säulen der Resilienz“ und vor allem deren Stärkung. Zu den Säulen zählen Optimismus, Akzeptanz, Lösungsorientierung, das Verlassen der Opferrolle, ein Erfolgsnetzwerk, positive Zukunftsplanung und Selbstreflexion.

### Auflockerung zum Start

Zur Einstimmung auf den Abend loderte der virtuelle Kamin und es gab einen Kräutertee: Die Mischung aus Eisenkraut, Frauenmantelkraut, Zitronenmelisse und Herzgespannkraut dient nach Angaben der Referentin auch der Immunabwehr und dem Schutz vor Infektionskrankheiten. Vor allem dem Eisen maß sie dabei eine wichtige Bedeutung für die Widerstandskraft des Körpers zu.

Mit einer Yogaübung für das innere Gleichgewicht und der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) stieg sie in den Vortrag ein. „Ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit oder Gebrechen“, nennt die WHO gesund. Geprägt worden sei der Begriff Resi-

lienz bereits im 17. Jahrhundert von Francis Bacon, der die Verbindung verschiedener Metalle in Stresssituationen beschrieb. Das lateinische Wort „resilire“ bedeute abprallen oder zurückspringen.

Heute gehe es bei Resilienz darum, Druck und Stress von außen aushalten zu können ohne dabei Schaden zu nehmen. Unter psychischer Resilienz verstehe man die Aufrechterhaltung oder rasche Wiederherstellung des körperlichen und seelischen Gleichgewichts eines Menschen unter außergewöhnlichen Umständen. Dies müsse als dynamischer Prozess verstanden werden. Gräfin Wolffskeel erklärte: „Resilient ist, wer in eine schwierige Herausforderung hineingehen sowie die Anforderung gut schultern kann und danach wieder in die Entspannung kommt.“ Fehle die Erholung, werde der Körper schwächer und anfälliger für Infekte. „Dann würde man am liebsten morgens gleich die Decke über den Kopf ziehen“, erläuterte sie den Zustand. In ihrem sehr lebhaften und anschaulichen Vortrag bezog die Heilpraktikerin die Zuhörer immer wieder mit ein.

### In Gleichklang kommen

Wenn dieses Gleichgewicht gestört sei, könne man einiges tun, um wieder in den Gleichklang zu kommen. Gräfin Wolffskeel nannte sehr plastisch die Glücksfaktoren von Professor Martin Seligmann. Der amerikanische Psychologe gilt als Begründer der positiven Psychologie, der Faktoren untersucht hat, die die Resilienz stärken. Dazu gehörten Weisheit und Wissen mit Neugierde, Lernerfolge, Weitblick und emotionaler Intelligenz, Mut mit Tapferkeit, Integrität und Durchhaltevermögen, aber auch Menschlichkeit und Liebe mit Freundlichkeit. Weitere

Punkte seien Gerechtigkeit mit Loyalität und Fairness sowie Mäßigung mit Selbstkontrolle und Bescheidenheit. Auch die Transparenz, etwa die Spiritualität, aber auch Vergebung und Dankbarkeit, seien bedeutende Faktoren.

„Das Leben bejahen und im Einklang mit sich selbst sein“, ermunterte die Heilpraktikerin ihre Zuhörer. Gleichzeitig solle man sich auch immer als Einheit, eingebunden in eine Gemeinschaft verstanden sehen, und nicht als isoliertes Wesen betrachten.

### Leben mit Freude angehen

„Wir sollten das Leben mit Freude angehen und uns selbst akzeptieren.“ Diese innere Haltung sei wichtig, um sich wohl zu fühlen. Keiner müsse dem Schönheitswahn entsprechen. Gräfin Wolffskeel machte klar: Resilienz kann angeboren sein, ist aber auch erlernbar. Deshalb warf sie einen Blick auf die Vorfahren, welche Stärken jeder einzelnen von Eltern und Großeltern übernehmen könne.

Angelika Gräfin Wolffskeel gab den Zuhörern einiges mit auf den Weg: „Zur Aufrechterhaltung der Resilienz braucht jeder geistige Flexibilität, soziale Unterstützung, positive Emotionen, Optimismus und eine übergeordnete Orientierung.“ Und mit dem Gefühl, nun innerlich gestärkt zu sein, endete der Vortrag, für den sich Bürgermeister Johannes Leibold bei der Referentin bedankte.

Das nächste Gespräch am Kamin ist am Mittwoch, 1. März, in der Turnhalle. Dann wird es um das Thema „Das Frühjahr, der Aufbruch“ gehen.

**i** Das Rezept für den Tee gibt es auf der Internetseite der Gemeinde unter [www.grossrinderfeld.de](http://www.grossrinderfeld.de)

## ANZEIGE



GEMEINSAM  
STARK  
IN DIE ZUKUNFT



4  
Standorte

ca. 600  
Mitarbeiter

## MÖBEL KEMPf EHRT 52 JUBILARE

Mit seinen 4 Filialen ist Möbel Kempf und Mobile Wohnspass weit über die Grenzen Aschaffenburgs hinaus als modernes Familienunternehmen mit hervorragender Preis-Leistung und einem breit gefächerten Sortiment für alle Wohnbereiche bekannt. Und das auch dank eines engagierten Teams. Deshalb gehört es zur Tradition, dass die langjährige Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter in einer jährlichen Jubilarfeier der Unternehmensgruppe Kempf, im Haupthaus in Aschaffenburg-Nilkheim gefeiert wird.

Drei Mitarbeiter feierten 35-jähriges Firmenjubiläum, 7 Mitarbeiter feierten 30-jähriges Firmenjubiläum, 8 Mitarbeiter feierten 25-jähriges Firmenjubiläum, 8 Mitarbeiter feierten ihr 20-jähriges und 14 Mitarbeiter wurden für 10 Jahre Betriebszugehörigkeit im Unternehmen Kempf geehrt. Darüber hinaus wurden 12 Mitarbeiter in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Die Geschäftsleitung Mariella und Roland Hermann sowie Carolin Hermann-Ott und Johannes Hermann dankten ihnen für ihre langjährige Treue und vertrauensvolle, erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wir sagen  
herzlichen  
Dank!



**Für Ihre Treue Mitarbeiter geehrt:**  
**Erste Reihe v.l.n.r.:** Sabine Kempf (30 Jahre), Nicol Amrhein (30 Jahre), Thomas Grammann (30 Jahre), Jürgen Schüssler (35 Jahre), Mariella Hermann (40 Jahre), Peter Fournier (35 Jahre), Hubert Volk (35 Jahre), Marco Berg (30 Jahre), Frank Kroth (30 Jahre).  
**Zweite Reihe v.l.n.r.:** Roland Hermann (Geschäftsleitung), Jennifer Hallek-Malta (10 Jahre), Angela Sweney (20 Jahre), Nedzmiya Nisic (20 Jahre), Carolin Hermann-Ott (Geschäftsleitung), Ursula Berringer (20 Jahre), Rene Fritsch (10 Jahre), Yvonne Beez (25 Jahre), Jürgen Renz (25 Jahre), Holger Holzzapfel (25 Jahre), Anneliese Kaufmann (10 Jahre), Cansu Bulur (10 Jahre), Stefan Harling (25 Jahre), Michael Machura (10 Jahre), Johannes Wolf (10 Jahre), Johannes Hermann (Geschäftsleitung). 9 Jubilare konnten nicht an der Feier teilnehmen.



**In den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet:**  
**Erste Reihe v.l.n.r.:** Petra Kullmann (31 Jahre), Brigitte Fries (43 Jahre), Roland Sommer (33 Jahre), Maria Seite (32 Jahre).  
**Zweite Reihe v.l.n.r.:** Roland Hermann (Geschäftsleitung), Mariella Hermann (Geschäftsleitung), Rogério de Carvalho (17 Jahre), Harald Hofmann (31 Jahre), Oswald Waigand (42 Jahre), Carolin Hermann-Ott (Geschäftsleitung), Johannes Hermann (Geschäftsleitung). 5 Rentner konnten nicht an der Feier teilnehmen.

Möbel Kempf GmbH & Co. KG  
Niederberger Str. 8  
63741 Aschaffenburg  
[www.moebel-kempf.de](http://www.moebel-kempf.de)

